

Ende macht den Anfang

Garmisch-Partenkirchen – Der Kultursommer wirft seine Schatten voraus: Am Samstag, 22. August, beginnt die fünfwöchige Veranstaltungsreihe mit der Umbenennung des Garmischer Kurparks in Michael-Ende-Kurpark. Was die Besucher sonst erwartet, verrät Veranstalter Florian Zwipf-Zaharia im Interview.



Florian Zwipf-Zaharia verspricht viel Abwechslung im Kultursommer. FOTO: ARCHIV

■ *Sieben Jahre Kultursommer – was bedeutet das für Sie?*

Für mich ist der Kultursommer die wichtigste und spannendste Geschichte, die ich jedes Jahr mache. Für mich ist er auch deshalb so wichtig, weil er mich, der ich aus der Großstadt München komme, doch dem Voralpengebiet mit all seinen Traditionen und Gebräuchen sehr viel näher gebracht hat. Ich hätte mir vor zehn Jahren nie vorstellen können, außerhalb einer Großstadt Kultur mitzuproduzieren. Und heute muss ich sagen: Ich fühle mich hier sehr viel wohler, will nicht mehr in die Stadt zurück. Das spiegelt sich auch darin wieder, dass wir uns in den vergangenen sieben Jahren immer wieder Produktionen zugewandt haben, die auf der einen Seite

ganz speziell für die Menschen hier sind. Auf der anderen Seite haben wir aber versucht, immer wieder etwas Neues reinzubringen, ohne dabei das Alte und die Traditionen komplett zu verlassen.

■ *Was prägt den Kultursommer in diesem Jahr?*

Er hat drei große Komponenten: Erstens anlässlich des 80. Geburtstags von Michael Ende an seinem Geburtsort „Die unendliche Geschichte“ in einer Theater-Neufassung auf die Bühne zu bringen. Sicherlich ein ambitioniertes Unterfangen. Nicht nur, weil es eines der fantasiereichsten und meistgelesenen Bücher überhaupt ist. Sondern auch weil es spannend ist, die Bewohner aus nah und fern mit dieser Fantasie zu konfrontieren und sie dazu zu bringen,

sich darauf einzulassen. Die zweite Komponente ist das große Volkstheater „Der bayerische Jedermann“ als Freilicht-Produktion. Die dritte, den beiden anderen absolut ebenbürtige Komponente sind all die anderen Produktionen, die dieses Jahr hauptsächlich von zwei weiteren großen Jubiläen geprägt werden: zehn Jahre Richard-Strauss-Institut und 60 Jahre Kleines Theater.

■ *Dann ist „Die unendliche Geschichte“ der diesjährige Höhepunkt?*

„Die unendliche Geschichte“ ist sicher die zentrale Produktion. Viele andere Theater und Museen widmen sich dieses Jahr Endes 80. Geburtstag. Aber wir merken ganz deutlich, wie viel Interesse von überall her gerade dieses Stück in und für Garmisch-Partenkirchen auslöst. Viele junge und ältere Theaterbesucher und Literaturliebhaber wollen dieses Stück einfach an Endes Geburtsort erleben. Das zeigt, dass wir, mit Recht, dieses Jahr ein zentrales Werk der Weltliteratur in den Spielplan aufgenommen haben.

Das Gespräch führte

Tanja Brinkmann

SEITE 6